

Um einen Punkt...

Deutsche Damen-Paarmeisterschaft 2011

◆ Elke Weber

Seit einigen Jahren gibt es in Deutschland (wieder) eine Damen- und eine Herrenmeisterschaft, was sich nicht mit den internationalen Gepflogenheiten deckt, die Bewerbe als Damen und Open auszutragen.

Eines der Argumente für diese Trennung war damals, dass die weiblichen Teilnehmer den Herren Startplätze wegnehmen können, was umgekehrt ja nicht der Fall und daher ungerecht sei.

Für den Rotteck-Pokal 2011 lässt sich sagen, dass dies keine Rolle gespielt hätte, denn hier war erstmals die zugelassene Anzahl von Paaren nicht erreicht worden. 46 Paare werden zugelassen, aber nur 40 waren am Start.

Außerdem wurde auch argumentiert, dass der Damenbewerb qualitativ aufgewertet werden würde, wenn die stärksten Spielerinnen nicht ins Open abwandern.

Nun, von der Damen-Nationalmannschaft der letzten Jahre ist Annaïg Della Monta die einzige, die regelmäßig bei der Damenmeisterschaft mitspielt und viele andere gute Spielerinnen fehlen ebenso regelmäßig.

Bei der Damen-Meisterschaft am 12. und 13. November 2011 im Maritim Hotel in Darmstadt waren et-wa ein Drittel weniger Teilnehmerinnen am Start als in den vergangenen Jahren. Nur 26 Paare waren es, die um Gold, Silber, Bronze, Clubpunkte und Geldpreise kämpften, diese Teilnehmerzahl wird in vielen Clubs beim wöchentlichen Clubturnier überschritten.

Angesichts dieser Teilnehmerzahlen muss der DBV überlegen, was er tun kann, um entweder wieder mehr Teilnehmer zu den Meisterschaften zu gewinnen oder aber eine Lösung zu finden, um die Kosten zu senken.

Vielleicht sollte man ja verschiedene Meisterschaften zu einer Bridgemeisterschaftswoche zusammenlegen, wie es in einigen Ländern bereits praktiziert wird?

Es wäre jedenfalls schade, wenn man aus Kostengründen Meisterschaften, die seit langem etabliert sind, aus dem Veranstaltungskalender streichen würde!

Das Movement für die ursprünglich angemeldeten 27 Paare wäre perfekt gewesen, mit 26 Paaren wurde es jedoch äußerst knifflig. Der Turnierleiter ließ drei Durchgänge spielen, in einer Gruppe mit 9 Runden zu 3 Boards, in der anderen mit 7 Durchgängen zu vier Boards, wobei insgesamt der Großteil des Feldes gegen jedes andere Paar entweder drei oder vier Boards spielte, jedoch einige Paare stattdessen gegen ein anderes Paar dreimal drei Boards zu spielen hatten.

Scheinbar war das Teilnehmerfeld sehr homogen oder die in der Praxis erzielbaren Prozente bei einem kleinen Teilnehmerfeld mit nur 13 Anschriften auf den Boardzetteln sind geringer als bei größeren Teilnehmerfeldern, jedenfalls wurden in allen drei Durchgängen zusammen nur drei Einzelergebnisse erspielt, die nicht zwischen 39% und 61% lagen und das Turnier wurde insgesamt mit 58,43% gewonnen.

Beachtlich ist, dass der Sieg von einer uneingespielten Partnerschaft errungen wurde. Kareen Schroeder und Claudia Vechiatto hatten sich zu dem Turnier verabredet, nachdem Beatrix Kuzselka, die sonst immer mit Kareen Schroeder gespielt hatte, in diesem Jahr verhindert war. Dass man als uneingespieltes Paar in der Reizung oft Kompromisse eingehen muss, zeigt ein Board aus dem zweiten Durchgang.

II-22, Teiler: O, Gefahr: O/W

♠ KDB104

♥ B975

♦ 4

♣ D82

West

Nord

Ost

Süd

Vechiatto

Schroeder

1♣
1SA

1♦
Pass

Pass
1♠
Pass

Pass
Pass
?



Deutsche Damenmeister 2011:
Karen Schroeder - Claudia Vechiatto

Karen Schroeder war sich klar, dass es keine gute Idee sein konnte, 1SA spielen zu lassen, zumal damit zu rechnen war, dass die Partnerin Karo ausspielen würde. Aber würde die Partnerin ein 2♠-Gebot als natürlich und zum Spielen auffassen?

Da Ost bereits kein 4er-Coeur mehr haben konnte, entschloss sie sich stattdessen - nicht zuletzt auch in der Hoffnung, dass ihre linke Gegnerin eher ihr „Wunschausspiel“ finden würde - zu 2♥, was zum Endkontrakt wurde. Und tatsächlich, West spielte ♠A aus.

Nach einer Abmarke versuchte sie ♦A und kleines Karo, das von Süd gestochen wurde. Nun folgte ♠10 und dann ♠K – gestochen, überstochen und ein Karo in der Hand geschnappt, das ebenfalls überstochen wurde.

Da West nur noch Coeur und Treff übrig hatte, spielte sie nun ein kleines Coeur zum Ass der Partnerin. Diese zog noch einmal Trumpf worauf die restlichen Trümpfe fielen und die Alleinspielerin am Dummy „klebte“. Sie ließ ♣9 laufen.

DUCKEN ODER NICHT DUCKEN- EINE ENTSCHEIDUNG MIT KONSEQUENZEN

Hätte West hier geduckt, könnte sich jetzt ein anderes Paar über den Titel freuen, aber an solchen Stellen merkt man dann doch noch den Unterschied zwischen der Damen-Paar und dem Rotteck-Pokal:

II-22, Teiler: O, Gefahr: O/W

♠ 32		♠ 9865
♥ KD6		♥ A2
♦ B9762		♦ KD1053
♣ A109		♣ 63
♠ A7		♠ KDB104
♥ 10843		♥ B975
♦ A8		♦ 4
♣ KB754		♣ D82

	N	
W		O
	S	

2♥ erfüllt war die drittbeste Anschrift auf dem Boardzettel und damit 20 von 24 möglichen Punkten wert. Sollte jedoch jetzt jemand meinen, der Score wäre im Rotteck nicht möglich, auch dort wurde einmal 2♥ von Süd erfüllt.

Den mit großem Abstand besten Durchgang des Turniers spielten Ulrike Liss und Mieke Plath aus Berlin mit 68,83% am Sonntag Morgen. Für ein derartiges Ergebnis über 27 Boards reicht es nicht, guten Lauf zu haben, dafür muss man auch sehr gut spielen können. Dass Mieke Plath, die erst seit drei Jahren Bridge spielt, diese Kunst beherrscht, bewies sie unter anderem in Board 26:

♠ 54		♠ K92
♥ AKD954		♥ 6
♦ DB4		♦ A82
♣ D9		♣ AKB754

	N	
W		O
	S	

Ulrike Liss hatte auf West genügend Informationen, um einen Schlemm zu reizen und entschied sich angesichts des Paarturniers für 6SA, die von Ost gespielt wurden. Süd spielte Pik aus und Nord sah keine bessere Hoffnung als das Ass einzusetzen und Karo zurück zu spielen. Bei oberflächlicher Analyse sieht es so aus, als müsse sich Ost zu diesem Zeitpunkt entscheiden, ob sie auf einen günstigen Stand der Coeurs (3-3 oder B10 blank) oder auf Karo-Impass setzen sollte.

Mieke Plath ging jedoch davon aus, dass $\spadesuit K$ nach diesem Gegenspiel wahrscheinlicher bei Süd als bei Nord zu finden war und sah noch eine weitere Chance: Wenn Süd neben dem $\spadesuit K$ auch die Coeur-Länge besäße, käme die Spielerin nach sechs Runden Treff in Abwurfzwang.

Außerdem würde es einen Squeeze auch geben, wenn die Spielerin mit den langen Coeurs alle Pikfiguren hielte. Also nahm Mieke $\spadesuit A$, spielte Treff zur Dame und fünf weitere Treffrunden. Als $\spadesuit D$ nicht hoch geworden war, warf sie diese ab und spielte, nachdem auch $\spadesuit 9$ nicht zur Standkarte geworden war, ihre $\heartsuit 6$ zum Ass. Da Süd ein Coeur hatte abwerfen müssen, um $\spadesuit K$ zu halten, fielen die Coeurs nun aus.

Haben Sie gesehen, wie Nord den Kontrakt hätte schlagen können?

Es gibt zwei Wege, aber beide kosten einiges an Überwindung und sind daher nicht leicht zu finden. Ein Coeur-Rückspiel nach $\spadesuit A$ hätte den Übergang für den Squeeze zerstört, allerdings auch alles darauf gesetzt, dass Partner genau $\heartsuit B10xx$ hält.

Etwas leichter zu finden wäre, das $\spadesuit A$ im ersten Stich zu ducken. Dann fehlt der „Count“ für den Squeeze. Aber wer duckt schon gerne ein Ass im Schlemm, zumal, wenn die Partnerin die Farbe ausgespielt hat und es zudem droht, dass die Alleinspielerin in Coeur und Treff „das Buch zu“ macht?

Abgesehen davon kann Ost mit offenen Karten darauf spielen, Süd am Ende in Spielzwang zu bringen. 6SA erfüllt brachte jedenfalls einen ungeteilten Top, nur ein anderes Paar hatte Schlemm versucht, jedoch $6\heartsuit$, die zum Scheitern verurteilt ist.



Bronze: Mieke Plath - Ulrike Liss

Bei den Herren hatte ein Paar 6###T## erfüllt und zwei Paare waren in 6SA gefallen, wobei ich zu bezweifeln wage, dass an diesen Tischen das tödliche Gegenspiel gefunden wurde, vermutlich hat man einfach den Karo-Impass versucht oder nicht das in dieser Hand hilfreiche Pik-Ausspiel bekommen.

III-26, Teiler: O, Gefahr: alle

\spadesuit 54 \heartsuit AKD954 \diamond DB4 \clubsuit D9	<table style="margin: auto;"> <tr><td></td><td>N</td><td></td></tr> <tr><td>W</td><td>[]</td><td>O</td></tr> <tr><td></td><td>S</td><td></td></tr> </table>		N		W	[]	O		S		\spadesuit ADB87 \heartsuit 82 \diamond 9763 \clubsuit 82 \spadesuit K92 \heartsuit 6 \diamond A82 \clubsuit AKB754 \spadesuit 1063 \heartsuit B1073 \diamond K105 \clubsuit 1063
	N										
W	[]	O									
	S										

Wie man deutsche Meisterschaften gewinnt, zeigten uns die späteren Siegerinnen in Board 15 des letzten Durchgangs.

WOLLEN SIE WISSEN, WIE MAN EINE DEUTSCHE MEISTERSCHAFT GEWINNT?

Auf Ost war ich zur Alleinspielerin in 3SA geworden und Karen Schroeder spielte im Süden ihre $\heartsuit 10$ aus. Die Dame, die ihre Partnerin dazu legte, verneinte den König und versprach entweder noch den Buben oder, was natürlich auch immer möglich ist, ein Single. Als ich am Tisch genommen und Treff zu König und Ass gespielt hatte, war Süd wieder dran. Wie hätten Sie fortgesetzt?

III-15, Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ AKD109 ♥ A5 ♦ DB ♣ 9542	♠ ♥ D ♦ 7 ♣ 7 [N] W [O] [S] ♠ 6 ♥ 6 ♦ K ♣ K	♠ B6 ♥ 1098743 ♦ A1065 ♣ A	
West	Nord <i>Vechiatto</i>	Ost	Süd <i>Schroeder</i>
1♠	Pass	1SA	Pass
2♣	Pass	3♣	Pass
3SA	Pass	Pass	Pass



Silber mit nur einem Punkt Rückstand:
Karin Wenning - Gerda Heinrichs

Es sieht aus, als könne man jetzt ♥A heraustreiben und hätte mit ♦A noch ein Entree. Kareen Schroeder war jedoch klar, dass ich für Treff zum König mindestens noch ♣D halten musste, evtl. war bereits eine lange Farbe hoch geworden und sie würde keinen Stich mehr machen, wenn sie ♦A jetzt nicht spielte. Außerdem hatte ich 3♣ und nicht etwa 2SA gereizt, also nicht Stopper in beiden roten Farben versprochen. Ihre Partnerin konnte durchaus ♦K besitzen.

WELCHE FORTSETZUNG SCHLÄGT DEN KONTRAKT?

Also spielte sie ♦A, sah sich die Marke an, und setzte nach einer Zumarke mit Karo fort, um mit ♣A und vier Karo-Stichen den Kontrakt einmal zu schlagen. Hätte sie Coeur weiter gespielt, hätte ich den Kontrakt gewonnen, denn meine Treffs waren zwar nicht hoch, aber ♥D der Partnerin war ein Single gewesen.

III-15, Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ AKD109 ♥ A5 ♦ DB ♣ 9542	[N] W [O] [S] ♠ 2 ♥ KB62 ♦ 942 ♣ KD863	♠ 87543 ♥ D ♦ K873 ♣ B107 ♠ B6 ♥ 1098743 ♦ A1065 ♣ A	
------------------------------------	--	---	--

Trotzdem konnten sowohl Mieke Plath und Ulrike Liss als auch Karin Wenning und Gerda Heinrichs auf diesem Board Punkte aufholen, denn 3SA zu schlagen brachte nur 15 von 24 Punkten, während die späteren Silber- und Bronzesiegerinnen hier beide auf der Ost/West-Achse saßen und 3SA gewinnen durften. Den Titel konnte sich jedoch trotzdem Schroeder-Vechiatto holen - und zwar mit einem Punkt Abstand vor Heinrichs-Wenning!